

Die neuen Romane

Victor Meyer-Eckhardt

Die Möbel des Herrn Berthélemy

Roman. br M 5.—, Ganzleinen M. 7.—, num. Vorzugsausgabe auf Bütteln in Ganzleder M 25.—

In einer eindrucksvollen farbigen Sprache schildert der junge rheinische Dichter in diesem Roman die Wirrnisse der französischen Revolution im Spiegel des Daseins eines Pariser Aristokraten, der sich im Kampfe um sein Besitztum vor dem großen Wellengange geschichtlicher Ereignisse vertriebt, schließlich aber doch von ihm unerbittlich erfasst wird, um an einer streng fordernden Liebe zu echtem Menschentum zu reifen. Und dieser Kampf des lebensfernen Spätlings einer im Strudel der Ereignisse zerbrechenden Kultur wird zum Symbol der gegenwärtigen, alle Formen wandelnden Zeit, er zeigt das verhüllte Gesetz im Leben der Völker.

Ernst Schmitt Die Heimkehrer

Roman. brosch. M 3.50, Ganzleinen M 5.—

Der Grundgedanke des Romans ist das Problem von „Führer und Masse“, ist die brennende Frage, wie weit ist der Deutsche von heute fähig, Gemeinschaftszellen zu bilden. Ein moderner „Faust“, dem vielleicht Hauptmann Schmude einige Züge geliehen hat, versucht das letztere mit Heimkehrern aus dem Weltkriege. Er gründet im Gebirge eine Siedlung und erlebt im Haß der Masse gegen das Aberragende seinen Untergang. Fast alltäglich möchte man dieses Schicksal nennen, nicht alltäglich aber ist das Können des Verfassers, kraftvolle Männlichkeit lebendig zu machen.

Svend Fleuron Schnock

Ein Hecht-Roman. br. M 3.—, geb. M 4.—, Halbleder M 6.—

Die große Gemeinde der Fleuronleser wächst mit jedem neuen Buch des Dichters, und auch dieser Roman wird ihm neue Freunde gewinnen. Mit dramatischer Gestaltungskraft führt er dieses Mal in das schicksalsreiche Leben in See und Sümpfen und hält uns mit den Abenteuern eines zu ungeheurer Größe gewachsenen Hechtes, und dessen Kampf ums Dasein mit Tier und Mensch in atemloser Spannung. Auch hier erleben wir alles so aus der Tierseele heraus, daß man vergißt, ein Buch von Menschenhand vor sich zu haben.

In Kürze erscheint das 4.—6. Tausend:

Ina Seidel / Das Labyrinth

Ein Lebensroman aus dem 18. Jahrhundert. Mit Bignetten von Alphons Wölfler.
brosh. M 6.—, geb. M 7.50

Dieser Roman ist Ina Seidels reifstes Werk. Wie Meyer-Eckhardt, so stellt sie hier ein Lebensschicksal aus dem Ende des 18. Jahrhunderts vor uns hin, das an Irrungen reiche Leben des Naturforschers und Weltreisenden Georg Forster, des Begleiters Cooks auf seiner ersten Südsee-Expedition. Das ganze geistige Europa von vor 150 Jahren bildet den Hintergrund, die Zeit des großen Fris, da Lessing starb, Goethe jung war, Humboldt seine ersten Reisen machte; die französische Revolution und Old-England in seiner Charles Dickens-Behaglichkeit rollen vorbei. Dabei steht das Buch weit ab von popularisierenden Biographien, Aufbau und Stil machen es zu einer reichen psychologischen Studie. Prof. Dr. R. Petsch schrieb in den „Preussischen Jahrbüchern“: Anstelle der bloßen biographischen „Richtigkeit“ erhalten wir ein Höheres: eine mikrokosmische Darstellung der Menschen und der Welt, aufgefangen im Spiegel der „Leiden des jungen Forster“, der wieder als Typus erfasst und doch mit höchster individueller Lebendigkeit ausgestaltet ist zu symbolischer Bedeutung. Ein echtes, ein starkes episches Kunstwerk, das sich den besten Denkmälern deutscher Romandichtung würdig anreihet.

Ⓩ

Vorzugsangebot siehe Verlangzettel

Ⓩ

Eugen Diederichs Verlag in Jena